Schemini Atseret, Abschlussfeier, ein mysteriöser Feiertag

26. September 2021 – 20 Tishri 5782



Schemini Atseret, die Abschlussfeier, unmittelbar nach Sukkot, bleibt ein mysteriöser Yom Tov (Festtag). Sie ist nicht an ein historisches oder agronomisches Ereignis gebunden. Laut Talmud bezieht sich die Aufgabe der Thora, „vehajita ach sameach – vollkommen glücklich" zu sein, an diesen achten Tag von Sukkot.

Unsere Chachamim (Weisen) haben Schemini Atseret benannt, den letzten Tag von Sukkot – also auf den ersten Blick ohne Fundament in der Tora – Simchat Tora, den Tag, an dem wir uns an der Tora freuen. Die Tora wird dann ausgelesen und beginnt sofort wieder von vorne.

Zwei Zyklen

Der jüdische Kalender hat zwei Zyklen von Jamim Tovim mit Anfangs- und Endpunkten. Auf Pessach wurde das jüdische Volk physisch befreit. Nach 49 Tagen Omerzählung kulminiert Pessach in Schavu'ot, wenn wir die Offenbarung der Thora auf dem Berg Sinai feiern, den Höhepunkt einer echten Befreiung. Denn körperliche Freiheit hat keinen Inhalt ohne geistige Errettung.

So wie Schavu'ot der Höhepunkt von Pessach ist, ist Schemini

Atseret das “Schlussstück” einer langen Periode von Teschuva (Reue und Umkehr), die im Monat Elul begann, wobei Rosch Haschana eine intensive Wendung nahm und seinen Höhepunkt an Yom Kippur erreicht. Wir feiern die wiedergewonnene geistige Reinheit in der Laubhütte, die ein Symbol des Tempels ist. Wir wurden von unserer Schuld befreit. Wir können wieder eine intime Beziehung mit G’tt eingehen. Die sieben Tage von Sukkot werden mit den sieben Tagen der Hochzeit verglichen, ein Ausdruck unserer erneuten Verbundenheit mit dem Höchsten Wesen. Aber die Funktion des achten Tages, Schemini Atseret, bleibt in einem Schleier der Geheimhaltung gehüllt.

Passiv und aktiv – eine Welt der Unterschiede

Auf Pessach feiern wir unsere nationale Geburt. Auf Schavu’ot erinnern wir uns, dass G’tt uns die Torah gab. Bei beiden Gelegenheiten blieb das jüdische Volk passiv. Von Elul bis einschließlich Sukkot feiern wir unsere Aktivität, in der wir uns fragen, was wir für Haschem zurückgeben können.

An Rosch Haschanah versuchen wir uns zu rehabilitieren. Yom Kippur betont unsere Fähigkeit, das Irdische zu transzendieren – als Engel essen und trinken wir nicht und sind den ganzen Tag mit höheren Dingen beschäftigt – und auf Sukkot loben wir G’tt mit dem Pflanzenbündel und wir sitzen im Sukkah Tempel, wo in der Vergangenheit die 70 Ochsen gegen die 70 Völker geopfert wurden, was die Tatsache zum Ausdruck bringt, dass wir in der Lage sind, die ganze Welt der Flora, vom Tier zum Menschen, durch unsere eigenen Anstrengungen zu einem höheren Niveau des heiligen Dienstes zu erheben.

Wenn wir unsere Laubhütten auf Schemini Atseret verlassen und die vergangene Periode überwachen, können wir “vollkommen glücklich” sein. Wir feiern nicht die Freude der Reise Pessach, Schavu’ot, in der wir der Güte und Gnade G’ttes völlig ausgeliefert waren. Das Geheimnis des zweiten Zyklus Elul-Rosch Haschana-Jom Kippur-Sukkot liegt in der Selbstversorgung des Menschen, der sich mit eigener Kraft und

innerer Motivation auf den geraden Weg zurückzieht.

G’ttes Partner

Das jüdische Volk wird G’ttes Partner genannt, weil wir in der Lage sind, uns selbst und die Welt um uns herum auf ein höheres Niveau der Perfektion zu heben. Auf Schavu’ot feiern wir die historische Tatsache, dass G’tt uns die Torah gegeben hat. Schemini Atseret feiert die Tatsache, dass wir das ganze Jahr über die Thora gelesen und studiert haben. Die Freude, die wir empfinden, ist in der Tat überwältigend. Gerade in unserer Generation können wir eine enorme Wiederbelebung des Interesses an der Thora erleben, auch hier in Deutschland, aber vor allem in Israel.

Vogelperspektive

Die Zahl sieben symbolisiert den natürlichen Lauf der Ereignisse. Nummer Acht steht für das Übernatürliche. Am achten Tag können wir eine Vogelperspektive entwickeln, so dass wir auch alles aus einer höheren Perspektive verstehen können. Schemini Atseret ist mit der historischen Figur von Joseph, dem Vizekönig von Ägypten, verbunden. Als er sich seinen Brüdern vorstellte, sagt die Thora, dass “niemand da war, als Joseph seinen Brüdern seine wahre Identität offenbarte” (Bereschit/Gen. 45:1). Laut Zohar können wir dieses Ereignis als Auftakt zur zukünftigen Welt sehen und es hat die gleiche Bedeutung wie Schemini Atseret. Im Jenseits würde G’tt sich uns offenbaren, wie Joseph es seinen Brüdern mitgeteilt hat.

G’tt exklusiv als die einzige wirkliche Realität

Wie können diese Variablen verglichen werden? Die Brüder verstanden absolut nicht, was mit ihnen geschah, als sie nach Ägypten kamen, um Getreide zu kaufen. Ihr Bruder wollte ihnen helfen, aber sie fühlten, dass sie auf schreckliche Weise “mitgenommen” wurden.

Wenn wir in der zukünftigen Welt verstehen, wie G’ttes Weltanschauung uns durch die Geschichte geführt hat, werden wir sehen, dass die Unterdrückung während des langen Exils nur eine Illusion war.

An Schemini Atseret bat uns G’tt, “noch einen Tag bei ihm zu bleiben”. Diese innige Beziehung mit dem Höchsten Wesen führt uns zu der Erkenntnis, dass es selbst unter den bedrückendsten Umständen einen einzigen G´tt gibt – es gibt nichts außerhalb von Ihm – nur G’tt ist die wahre Identität der Welt.

Schließlich wird uns das klare Verständnis der wahren Wahrheit hinter einer solch dunklen Realität klar werden. Das ist die Idee von Schemini Atseret, das war die Ebene von Joseph: G’tt exklusiv als einzige wirkliche Realität.